Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 37

Artikel: Die Schöne von No. 78
Autor: Freuler, Kaspar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-472260

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

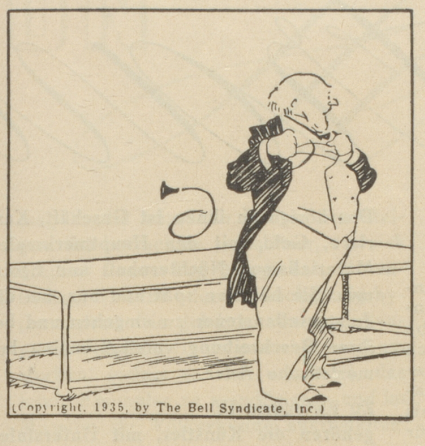
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. MILLAR WATT



Die Schöne von No. 78

Blasius Schnurzenbächler ist Coiffeur von 23 Jahren. In den Ferien. Feudal: Carltonhotel für 7 Tage. Kein Mensch kennt ihn. Immer mit Scheitel, Lack und so.

Blasius lernt eine Dame kennen. Das heisst kennen nicht direkt; aber er darf ihr die Lifttüre öffnen und fährt mit ihr in einem hemmungslosen Moment bis in den vierten Stock und wieder in den Keller, und findet schliesslich den richtigen Knopf für die zweite Etage, wo sie etwas aufgeregt aussteigt und vis-à-vis in No. 78 verschwindet. Blasius seufzt. Seine 23 Jährchen brennen lichterloh.

Blasius holt Rosen und Nelken im Blumenkiosk, hübsch in Seidenpapier; sündenteuer.

Klopft bei Nr. 78. «Herein!» —

Die junge, holde Dame sitzt auf der Kautsch und wird glühendrot. Ein fetter Herr rasiert sich am fliessenden Hotelwasser. Er kommt Blasius irgendwie bekannt vor.

«Pardon! — Ich möchte — ich hätte — ich sollte hier die bestellten Pfingstrosen — das heisst — Nelken usw. — abgeben — — vom Blumenkiosk — —»

«Hast Du Blumen bestellt, Schatz?» fragt der Fette und schaut von einem zum andern.

«Jawohl, Ferdinand — zu Deinem Willkomm!» haucht die Dame.

Der Mann streift den Seifenschaum ab. «Bezahlt sinds wohl schon?»

«Jawohl, bezahlt sind sie schon!» schluckt Blasius.

«Schön — dann haben Sie da einen Zwanziger für's Bringen» — sagt der Herr und kommt Blasius immer bekannter vor.

«Und wenn Sie mir beim nächsten Mal die Haare wieder so kurz schneiden wie letzte Woche, so kürz' ich Ihre Tantieme auf zehn Rappen. — Herr Blumenhändler! Verstanden?»

Blasius hat verstanden, er wankt hinaus und reist ab. Kaspar Freuler.

Der Urwitz von der Helligkeit

's Mölibach-Chrüsi's-Trine's-Metli's Bueb ischt denn au nüd de hellscht gse. Wonner of de Poscht för sin Prinzipal emol het möse för en Föfzgerlappe Einfränkler hole, het er's denn am Schalter au ag'fange nochezelle. Wonner do efange of nünezwenzg gse ischt, het er omgschteckt met Zelle, i der Menig, wenn's bis do here g'schtimmt hei, so wer's woll wyter öppenau no schtimme! Wene

Stoss-Seufzerchen

Wenn doch viele nur wüssten, dass mit dem Ringe wechseln ein wechselndes Ringen beginnt! Jim.

Ode an ein Amtsgebäude

Keine Rosen, keine Pinie,
Nur ein kahler Betonbau.
Unberührte Viriginie,
Der geraden öden Linie,
Seelenlose Totenschau.

Geometrisch kalt Exempel,
Eisenfenster im Quadrat,
Zweckbau, Zellbau, Einfaltstempel,
Paragraphen, Pulte, Stempel,
Tief im Stuhl der Bürokrat.

Steinern, ehern Zell' an Zelle,
Grau erstarrter Betonstrom.
Nüchtern, tonlos Well' an Welle,
Unversiegte Aktenquelle,
Oder Paragraphen-Fron.

Aemter, Büros und Register,
Steuerwesen-Sekretär,
Betonwüste, ach wie düster,
Staatsgeheimnis, Staatsgeflüster,
Aemterluft wie atemschwer!

Winzig luft'ge Betonwaben,
Steuerbienlein emsig, rund,
Unermüdlich Pollen tragen.
Betonseelen — Schweizerknaben,
O du sel'ger Ackergrund!

Konferenzen ohne Ende,
Rechts und links dem Korridor,
Schnüffel-, Büffel-, Griffelhände,
Ohne Ende Betonwände,
Dantes «Lasciate» Tor.

Aktenstösse, Aktenmappen,
Glatzenköpfe hornbebrillt,
Jedem Knappen seine Kappe,
Und dem Volk zuletzt die Schlappe,
Zirkel wunderbar erfüllt.

Ueberlebte Linienschöne,
Phantasieschwung nun Adé!
Grade Linie, straffe Sehne,
Lineales kalte Fehme,
Unser Golden A B C!

Alter Zeiten Sentimente,
Modernd in der Kalksteinluft,
Aufgelöst in Elemente,
Die der Teufel nicht mehr trennte,
Staatsbau, Zweckbau, Betongruft.

Hebri

AMER PICON
Gesund und Angenehm

DER FEINE APÉRITIF
PIKINA
Hergestellt durch Picon & Cie